



GCE A LEVEL TAPESCRIPT

SUMMER 2023

**A LEVEL (NEW)
GERMAN - COMPONENT 2
LISTENING, READING AND TRANSLATION
A820U20-1**

GCE A LEVEL GERMAN

COMPONENT 2: LISTENING, READING AND TRANSLATION

SUMMER 2023 TAPESCRIPT

Transcript 1

Das Weihnachtshaus von Delmenhorst

Seit 20 Jahren strahlt das Haus von Sven Borchart aus Delmenhorst in der Weihnachtszeit heller als alle anderen. Mit tausenden Lichtern verwandelt er sein Doppelhaus in eine wahre Weihnachtswunderlandschaft. Auch in diesem Jahr machte er pünktlich am ersten Adventssonntag die Lichter an – doch die nette Idee einer Weihnachtsveranstaltung endete im Chaos.

Ein bunt geschmücktes Haus in der so dunklen Winterzeit – das lockte viel mehr Menschen an als erwartet! Über hundert Menschen nutzten den Adventssonntag für einen Ausflug zum Haus der Borcharts, alle wollten das Weihnachtshaus sehen. Schon nach kurzer Zeit war die kleine Straße völlig überfüllt. Viele versuchten mit dem Auto am Haus vorbeizufahren, andere waren zu Fuß unterwegs, um die Lichter vom Gehweg aus zu bewundern.

Einige Bürger riefen deshalb die Polizei, die schon kurze Zeit später mitten in den Menschenmassen stand. Für die Beamten gab es nur noch einen Weg, um die Versammlung von Menschen zu beenden: Sven Borchart musste den Stecker ziehen und all seine Lichter abschalten. Langsam machten sich die Besucher auf den Heimweg. Kurzzeitig regulierte die Polizei den Verkehr.

Ein endgültiges Aus für das Lichterhaus war das aber nicht. In den kommenden Tagen soll das Haus wieder leuchten dürfen. Um ein erneutes Verkehrschaos zu verhindern, bittet die Polizei alle künftigen Besucher, ihre Fahrzeuge auf den Parkplätzen außerhalb der Straße zu parken und zu Fuß zum Weihnachtshaus zu gehen.

Transcript 2

Die Polizei in Nordrhein-Westfalen setzt über 100 Drohnen ein

Der Reporter: Bei der Kriminalitätsbekämpfung geht die Polizei in Nordrhein-Westfalen ab kommendem Jahr nicht nur mit Hubschraubern in die Luft. In der Zukunft sollen auch Drohnen eingesetzt werden. Polizisten freuen sich schon auf diese neuen Standardarbeitsmittel. Rund 270 Polizisten müssen auch zu sogenannten Fernpiloten ausgebildet werden, um die Drohnen steuern zu können. Besonders die jüngeren Polizisten finden diese neue Methode fantastisch, weil sie alle mit modernen Technologien aufgewachsen sind. Die älteren Polizisten sind eher skeptisch. Ich spreche heute mit der Innenministerin vom Land Nordrhein-Westfalen.

Innenministerin, warum freut sich die Polizei schon auf diese neuen Standardarbeitsmittel?

Die Innenministerin: Die Polizei sieht in Drohnen viel Potenzial für verschiedenste Einsätze. Drohnen werden die Arbeit der Polizei an vielen Stellen einfacher machen. Am häufigsten können die Drohnen an Tatorten oder bei schweren Verkehrsunfällen unterstützen. Das ist ein riesiger Vorteil. Bei der Suche nach Menschen sind Drohnen auch eine wahnsinnige Hilfe.

Der Reporter: Die Drohnen wurden in Pilotprojekten in Düsseldorf und Dortmund schon getestet, zum Beispiel während Demonstrationen. Dieser Einsatz stieß auf Kritik.

Was sagen Sie dazu?

Die Innenministerin: Es ist sehr wichtig, das neue Instrument der Bevölkerung zu erklären, damit die Leute nicht glauben, dass jetzt jeden Tag über ganz Nordrhein-Westfalen nur noch Drohnen der Polizei unterwegs sind. Es geht vielmehr um konkrete Einsatzsituationen, bei denen auch bisher schon Hubschrauber eingesetzt wurden. Das Wichtigste ist aber, dass die Drohnen zukünftig die Polizei in Nordrhein-Westfalen unterstützen werden, die Sicherheit aller Bürgerinnen und Bürger zu jeder Zeit zu garantieren.

Transcript 3

Die Zeit der Krawatte ist vorbei

Teil 1

Die Interviewerin: Das Arbeiten zu Hause wird immer beliebter. Kein Wunder, weil das Home-Office viele Vorteile mit sich bringt. Home-Office bedeutet, sofort am Schreibtisch zu sitzen. Ohne Staus, Bahnverspätungen oder andere Ärgernisse. Am Ende des Tages bleibt auch mehr Freizeit. Zusätzlich wird man von niemandem gesehen, kein Chef ist da, keine Kollegen und kein Kunde. Man kann so herumlaufen, wie man sich am wohlsten fühlt - in Jogginghose oder in Schlafanzughose. Für die Arbeit ist das super, denn wer sich wohlfühlt, arbeitet fleißiger und ist bestimmt auch kreativer. Welche Folgen hat es aber für die Mode, wenn Menschen sich nicht mehr schick machen müssen?

Herr Braun, was ist Ihre Meinung dazu?

Lars Braun: Es gibt seit einiger Zeit einen großen Trend zu legerer Kleidung, sowohl im Freizeit- als auch im Berufsleben. Der Bedarf an formeller Kleidung geht stetig zurück. Die Menschen tragen jetzt lieber bequeme und gemütliche Kleidung.

Teil 2

Die Interviewerin: Als Inhaber von Modegeschäften können Sie aus eigener Erfahrung beurteilen, welche Kleidungsstücke jetzt bevorzugt werden. Welche Produkte werden hingegen seltener gekauft?

Lars Braun: Das Interesse meiner Kunden zeigt mir ganz klar: Die Zeit der Krawatte ist vorbei. Ich verkaufe dieses Produkt nur noch sehr selten. Selbst wenn ich in modebewussten Großstädten wie Hamburg oder Mailand unterwegs bin, sehe ich kaum noch Herren, die eine Krawatte tragen. Genauso scheint der Anzugsschuh immer weiter an Beliebtheit zu verlieren, wohingegen der Sportschuh derzeit eine Hochphase erlebt. Der Sportschuh gilt längst als leger und bequem, und ist eine wertvolle Alternative zum Anzugsschuh. Er ist schlicht und kann vielseitig getragen werden. Sogar im Büro. Der Fokus der Kunden liegt derzeit vor allem auf Bequemlichkeit.

Die Interviewerin: Ihrer Meinung nach, wird Kleidung wie die Krawatte oder der Anzug ein Comeback erleben?

Lars Braun: Die Menschen werden immer Freude daran haben, schöne Kleidung zu tragen. Ich bin der Meinung, dass ein schicker, moderner Anzug wieder seine Daseinsberechtigung haben wird. Er macht viel her, lässt seinen Träger immer seriös erscheinen und ist auf traditionellen Anlässen wie Hochzeiten und Konfirmationen nicht wegzudenken. Die Krawatte hingegen wird lieber ersetzt als getragen. Eine Alternative ist zum Beispiel der Rollkragen.

Die Interviewerin: Eine aktuelle Studie hat gezeigt, dass das Interesse an Mode um über 20 Prozent geschrumpft ist. Wie schätzen Sie die Zukunft der Modebranche ein?

Lars Braun: Ich bin mir sicher, dass der Mode in Zukunft nichts im Wege stehen kann. Allerdings spielen Nachhaltigkeit, Wertigkeit und angenehme Stoffe eine größere Rolle. Das bewusste Einkaufen nimmt zu. In der aktuellen Zeit entscheiden Kunden sorgfältig, wofür sie ihr Geld investieren. Dabei lautet das Motto der Kunden: Seltener, aber sinnvoller.